

Leben nach der Katastrophe

LIPPSTADT ■ Zweiunddreißig Jahre nach der Katastrophe von Tschernobyl sind die Folgen immer noch spürbar. Die Europäischen Aktionswochen zu diesem Thema führt das Aktionsbündnis „Zukunft nach Tschernobyl“ zusammen mit dem Kirchenkreis Soest durch. Dazu soll es Ausstellungen und Filme geben. Außerdem sollen Gäste aus Fukushima und Tschernobyl berichten. Am Sonntag, 29. April, um 11 Uhr, wird Pfarrer Christoph Peters den Gottesdienst in der Johanneskirche unter das Thema „Die Gesundheit und Zukunft unserer Kinder“ stellen.

Der Leiter der „Liquidatoren“ Anatoli Ligin, der bereits mehrfach in Deutschland war, wird über seine Entseuchungsarbeit berichten. Gemeindemitglieder haben beim anschließenden Kirchenkaffee die Gelegenheit, mit ihm und der Gruppe „Zukunft nach Tschernobyl/ Soest“ ins Gespräch zu kommen. Der russische Chor unter der Leiterin und Dolmetscherin Irina Hörner wird die musikalische Gestaltung übernehmen.

So funktioniert Photovoltaik

LIPPSTADT ■ „Photovoltaikanlagen, Solarspeicher und Elektromobilität“, lautet das Thema der nächsten Energieberatung am Montag, 7. Mai. Beginn ist um 18 Uhr im Stadthaus, Ostwall 1. Die Energieberatung informiert dann laut Ankündigung mit einem Fachvortrag über den Aufbau und die Funktionsweise von Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung – sowie über Finanzierungsmöglichkeiten. Weitere Infos gibt es online. www.lippstadt.de/energieberatung

Besuch in Abtei Königsmünster

LIPPSTADT ■ Die Senioren der Kolpingsfamilie Lippstadt besuchen am Dienstag, 15. Mai, die Abtei Königsmünster in Meschede. Neben der Teilnahme an einer Maiandacht wird es eine Führung durch das Kloster und ein Kaffeetrinken geben. Die Abfahrt ist um 13.30 Uhr ab dem Kolpinghaus. Es werden PKW-Fahrgemeinschaften gebildet. Leitung und Anmeldung bei Franz-Josef Leben, Tel. (0 29 41) 8 17 40.

Schießen der Jungschützen

RIXBECK ■ Das Jungschützenschießen in Rixbeck findet am heutigen Samstag, 28. April, statt. Los geht es auf dem Schützenplatz um 17.30 Uhr. Am Sonntag, 29. April, findet die Mitgliederversammlung mit anschließendem Vorexerzieren des Schützenvereins im Freizeitzentrum Rixbeck statt. Beginn ist um 10 Uhr.

Radtour nach Gottesdienst

LIPPERODE ■ Bei gutem Wetter veranstaltet der Förderverein der ev.-ref. Kirche Lipperode im Anschluss an den Gottesdienst am Sonntag, 6. Mai, eine Radtour. Gegen 11.15 Uhr soll gestartet werden. Jeder, der Spaß am Fahrradfahren hat, ist eingeladen. Im Anschluss an die ca. eineinhalbstündige Tour gibt's einen Imbiss.



Das „Eventwerk“-Team um Ex-Königshof-Chef Marc Fox (l.) bittet am Tag vor Fronleichnam (30. Mai) zur großen „Rhythm is a dancer“-Party in die Südliche Schützenhalle im Weihewinkel. ■ Foto: Niggenaber

90er-Party in XXL

Feier folgt Familientag: Sause in Südlicher wird mit Streetfood-Festival garniert

Von Stefan Niggenaber

LIPPSTADT ■ Akte X und das Arschgeweih, Baggies und Baywatch: Die 90er waren ein aufregendes Jahrzehnt. Auch musikalisch. Loona, Oli P., Benjamin Boyce, DJ Quicksilver und Woody van Eyden: Sie alle prägten das Musik-Jahrzehnt maßgeblich mit. Und sie alle kommen jetzt für eine 90er-Party in XXL nach Lippstadt. Wann? Am Mittwoch, 30. Mai (Tag vor Fronleichnam), in die Südliche Schützenhalle.

Das alles haben die Veranstalter vom „Eventwerk Lippstadt“ um Ex-Königshof-Chef Marc Fox jetzt bei einem Presstetermin berichtet. Und dabei grob skizziert, wie sich die Hit-Sause



Neben 90er-Ikone Loona...

im Weihewinkel abspielen soll. Die Party unter dem altbewährten Titel



...kommt auch Oli P.

„Rhythm is a dancer“ (früher im Königshof, gibt's schon seit zehn Jahren) wer-

de „diesmal richtig groß“. Dazu wollen die Organisatoren „die ganze Halle auf links krepeln“. Eine große Lasershow, Video-Projektionen, stilechte Deko und, und, und. Einlass zur Party (bei der nach Angaben der Veranstalter auch KK Project am Start ist) ist um 20 Uhr, bereits um 21 Uhr soll der erste Showact auf der Bühne stehen.

Und garniert wird das Ganze noch mit einem „Cheatday“, also dem bekannten Streetfood-Festival vor der Halle. Am Mittwoch, 30. Mai, ab 17 Uhr („Erst essen, dann feiern“), am Tag darauf (31.), also an Fronleichnam, von 12 bis 20 Uhr, quasi als Familientag mit Kinderschminken, Hüpfburg, Zauber usw.

Kein Baugebiet am Ochsenkamp

150 Esbecker machen mobil gegen Häuser im Landschaftsschutzgebiet. Auch Kreis legt Veto ein

Von Stefan Niggenaber

ESBECK ■ Es liegt quasi direkt im Landschaftsschutzgebiet, wird teils gar von einem bestehenden Bebauungsplan (samt Ausgleichsflächen!) überdeckt – und reicht zudem bis gerade mal 50 Meter an die Lake heran, einen Nebenarm der Lippe samt Flora und Fauna im in der Regel hochsensiblen Außenbereich. Kurzum: Trotz aussichtsloser Vorzeichen sollte jetzt ein Areal am Esbecker Ochsenkamp als Wohnbaugebiet entwickelt werden. Klingt ko-

misch? Ist aber so.

Während es im Vorfeld der entscheidenden Sitzung am Donnerstagabend stets hieß, das werde sowieso nichts mit dem Baugebiet, erschienen die Pläne dafür in der Sitzungsvorlage schon recht konkret: In einem Plan waren bereits mögliche Häuser eingezeichnet, zudem eine Straße, die Ochsenkamp und Merschweg verbunden hätten. Doch da hatten knapp 150 Esbecker Bürger ein (gewichtigstes) Wörtchen mitzureden: Via Unterschriftenliste und Begleitschrei-

ben vermittelten sie der Verwaltung und dem Ausschuss für Stadtentwicklung ohne Umschweife,

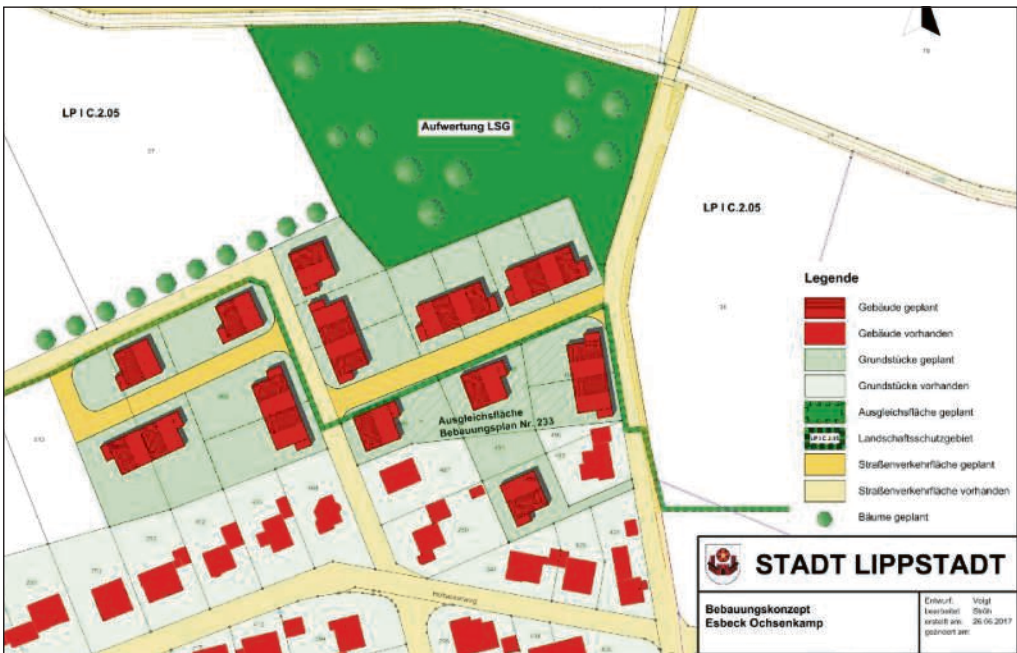


dass sie mit der Planung „alles andere als einverstanden“ waren. Aus genannten Gründen, ein Argument stichhaltiger als das andere – was die Anti-Baugebiet-Allianz gar zu folgendem

Schluss kamen ließ: „Kaum eine andere Ecke in Esbeck erscheint für eine Wohnflächenentwicklung ungeeigneter als die im Plan skizzierte“, hieß es in dem Brief: Rumm, das hatte offenbar gegessen.

Und zu allem Überflus schloss sich die Kreisverwaltung in einer Stellungnahme dann auch noch weitestgehend – aber freilich unabhängig – dieser Argumentation an. Ortsvorsteher Thomas Morfeld sagte noch: „Das Schreiben vom Kreis ist eindeutig, es wäre ein Riesen-Kraftakt, das zu erschließen“ – und plädierte dafür, andere Ecken in Esbeck zu entwickeln. Und so kam es im Stadthaus dann auch, wie es kommen musste: Einstimmig wurde das mögliche Baugebiet im Nordosten Esbecks zu einem gescheiterten erklärt.

Wie es überhaupt zu einer Art Vorplanung an dieser Stelle kommen konnte? Wenn potenzielle Wohnbauflächen derart knapp seien, „so wie in Esbeck“, müsse man manchmal halt auch solche Flächen in Augenschein nehmen. Stadt-Sprecherin Julia Scharte weiter: Das sei auch immer eine Frage der Verfügbarkeit. Während viele Landbesitzer von vornherein abwinken würden, habe man hier auch das Signal vom Eigentümer bekommen, dass sich eine Überprüfung lohne.



So hätte es wohl ausgesehen: Ein Bebauungskonzept für das potenzielle Neubaugebiet am Esbecker Ochsenkamp lag der Sitzungsvorlage bereits bei. Oben läuft (v.r.n.l.) die Lake durchs Bild.

LIPPSTADT



Dominik Friedrich
REDAKTION

AUS UNSERER STADT

Ex-Knacki, Kampfsportler und TV-Star Carsten Stahl eckt an. Auch sein Anti-Mobbing-Camp am vergangenen Wochenende in Lippstadt hallt nach. Nach seinen Besuchen bei den Fünft- und Sechstklässlern der Edith-Stein-Realschule sowie in einem heimischen Fitness-Studio setzte er in einem bei Facebook veröffentlichten Video zur Verbalattacke gegen Stadt und Politik an. Dem Bürgermeister und „seinen Abgesandten“ warf er „Herunterspielen“ und „Totschweigen“ von Problemen rund ums Thema „Mobbing“ in der Stadt vor. Den Grund dafür verriet Stahl nicht wirklich. Durchklingen ließ er, dass er den Bürgermeister bei seiner Veranstaltung an der Realschule eigentlich gerne persönlich gesehen hätte. Nicht wirklich tiefgreifend. Stattdessen auf Knopfdruck Trotz, haltlose Hetze und Schikane gegen „die da oben“: Ist das Ihre Art, Werte wie Toleranz und Respekt zu vermitteln, lieber Herr Stahl?

...

Gesundheitsförderung
Aids-Beratung, Durchführung des Infektionsschutzgesetzes, amts-, kinder- und jugendärztliche Dienste, Hygieneüberwachung, Umweltmedizin, sozialpsychiatrische Dienste, Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung, ärztliche Sprechstunde für Sexarbeiterinnen: Die Aufgaben eines Gesundheitsamtes sind vielfältig. Der Bürger muss wohl nur nicht so oft hin wie etwa zum Einwohnermeldeamt oder zur Kfz-Zulassungsstelle. Vielleicht ist das auch der Grund für die Teilnahmslosigkeit der Lippstädter an der zähen politischen Debatte um den in dieser Woche wohl endgültig gescheiterten Umzug des Kreis-Gesundheitsamtes aus Lipperbruch ins neue Stadthaus am „Güter“.

...

230 Personen haben schon geholfen, 7220 Euro sind schon in der Kasse: Mit einer Spendenkampagne möchte die Gruppe „Migranten mischen mit“ (MMM) des Jugendmigrationsdienstes der AWO Lippstadt ihr Projekt „Flüchtlingen ein Gesicht geben“ zu einer Bühnen-Tournee in ganz Deutschland verhelfen. Noch bis zum 9. Mai, so Koordinatorin Gudrun Tack, können Unterstützer unter „www.startnext.com/gesicht-geben“ an dem Crowdfunding-Wettbewerb der Hertie-Stiftung teilnehmen. Mit 32 weiteren Projekten wetteifert die MMM-Gruppe dabei um Zuschüsse des Deutschen Integrationspreises. Nicht die Summe, sondern die Anzahl der Spender entscheidet letztlich über den Sieg. Wir drücken die Daumen für eine tolle Lippstädter Initiative.

...



Pro Lippia-Spende an Hospiz

Mit 3000 Euro unterstützt die Bürgerstiftung Pro Lippia das erste stationäre Hospiz im Kreis Soest. „Mit dem Bau eines stationären Hospizes wird endlich ein weißer Fleck auf der Landkarte geschlossen“, freut sich Pro Lippia-Vorsitzender Franz Klocke bei der Spendenüber-

...

Flixbus in Lippstadt? Seit wann denn das? Seit mittlerweile einem Jahr. Erst durch unsere Berichterstattung über die aktuelle Fahrplanerweiterung des Fernbus-Unternehmens ist die Bekannte am Freitag auf das Angebot aufmerksam geworden. So wie ihr wird es vielen Lippstädtern gehen. Abfahrtszeiten morgens um kurz nach sieben (drei Fahrten pro Woche gen Bodensee) und nachts um kurz nach zwölf (dreimal pro Woche gen Bielefeld) tragen ja auch nicht gerade dazu bei, dass man den grünen Riesen mal zufällig in der Stadt begegnet.

...

Die SPD-Fraktion nimmt kurz vor dem Start der 16,6 Millionen Euro teuren Sanierung öffentlichkeitswirksam Abschied vom alten Stadttheater. Sie ließ sich jetzt von den Experten der Stadt vor Ort noch einmal die hinlänglich bekannten Pläne vorstellen und via Pressemitteilung schließlich einen nicht ganz uncharmanten Wunsch verlauten. Für die neuen Sitze bittet sie um Testmöglichkeiten, „am besten an einem belebten Ort in der Stadt, um die Meinung möglichst vieler Lippstädter einzuholen“. Stuhlprobe mal anders. Vielleicht auf dem Wochenmarkt. Und danach zum großen Bürgerentscheid ins Rathaus...

...

Unglaublich aber wahr: Vor zwölf Jahren, am 6. März 2012, fuhr die Facebook-Nutzerin auf der Göttinger Straße zwischen Lippstadt und Herzfeld bei Glattwege vor einen Baum. Jetzt sucht sie in der Gruppe „Lippstädter helfen Lippstädtern“ den Menschen, der ihr damals bis zum Eintreffen des Notarztes beistand und möglicherweise das Leben rettete. Der Ersthelfer war nach dem Unfall wie vom Erdboden verschwunden, konnte weder über Polizei noch Rettungsdienst ausfindig gemacht werden. Deshalb jetzt der letzte Versuch via Facebook. Tenor des Aufrufes: „Es ist nie zu spät, Danke zu sagen.“ Eine rührende Geschichte.

...

Und dann war da noch das Gespräch unter Hobbysportlern am Freitagmorgen. Thema: das grandiose Wetter der Vorwoche. „Blöd“, meinte der eine. „Der Sommer kam dieses Jahr zehn Kilo zu früh.“

...

In diesem Sinne allen Lesern ein schönes Frühlings-Wochenende.